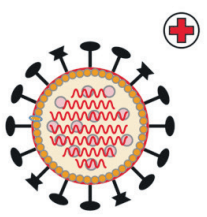
leicht erklärt!

Das Corona-Virus 2

Die Folgen und was man machen kann



Schon seit mehreren Wochen ist das Corona-Virus ein großes Thema.

Dazu gab es auch schon eine Ausgabe von „leicht erklärt“.

Und zwar Ausgabe Nummer 140.

Sie hatte den Titel: Das Corona-Virus.

Sie war eine Beilage in:
Das Parlament 11/2020.

In dieser Ausgabe hier geht es um verschiedene Fragen, die im Moment zum Corona-Virus besprochen werden.

Und zwar um folgende Dinge:

- Was wird getan,
  damit Kranken-Häuser und Ärzte auch weiterhin ihre Arbeit gut erledigen können?
- Weswegen soll man im Moment Abstand zu anderen Leuten halten?
- Welche Folgen hat das Virus für Geschäfte, Firmen und Berufs-Tätige?
- Was will der Staat gegen die Folgen der Corona-Krise tun?

Herausforderungen für die medizinische Versorgung

Für Kranken-Häuser und Ärzte ist das Corona-Virus eine große Herausforderung.

Viele Menschen
werden im Moment krank.
Und sie brauchen eine
gute Behandlung.

Das geht nur, wenn nicht zu viele Menschen auf einmal krank werden. Nur dann können Kranken-Häuser und Ärzte sie gut behandeln.

Im Moment wird dabei meist vor allem von einer Sache gesprochen:
Es darf nicht mehr Intensiv-Patienten geben als Plätze auf Intensiv-Stationen.

Damit ist Folgendes gemeint:

Die meisten Menschen, die das Virus haben, werden nicht schwer krank.

Sie haben nur eine leichte Erkältung.
Oder sie merken gar nichts.

Ein kleiner Teil der Erkrankten wird aber sehr schwer krank.

Sie bekommen Lungen-Probleme.
Sie können nicht mehr richtig atmen.

Dann müssen sie vielleicht auf eine Intensiv-Station.

Eine Intensiv-Station ist ein bestimmter Bereich in Kranken-Häusern.

Hier kommen Patienten hin,
die besonders schwer erkrankt sind.
Zum Beispiel Patienten,
die sich in Lebens-Gefahr befinden.
Man nennt diese Patienten dann Intensiv-Patienten.

Auf der Intensiv-Station werden sie besonders genau von den Ärzten beobachtet.
Und sie bekommen eine besondere Behandlung.

Oft kommen dabei
bestimmte Geräte zum Einsatz.
Zum Beispiel Beatmungs-Geräte.

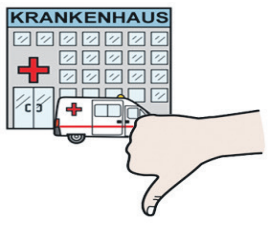
In ganz Deutschland gibt es solche Intensiv-Stationen.

Insgesamt ist dort im Moment Platz für ungefähr 30-tausend Patienten.

Normalerweise reicht diese Anzahl für Deutschland vollkommen aus.

Das Corona-Virus macht allerdings sehr viele Menschen in sehr kurzer Zeit krank.

Und wenn es sehr viele Erkrankte gibt, dann gibt es auch viele Intensiv-Patienten.



Irgendwann gibt es dann vielleicht mehr Patienten als Plätze
auf Intensiv-Stationen.
Und es gibt nicht genug Personal,
um die Patienten zu versorgen.

Dann besteht die Gefahr, dass man nicht mehr alle gut behandeln kann.

Und genau das will man im Moment verhindern.

Medizinische Versorgung sichern

Man will also verhindern, dass die Plätze auf den Intensiv-Stationen knapp werden.

Dafür sollen 2 Dinge getan werden.

1) Es soll weniger Kranke auf einmal geben.

2) Kranken-Häuser sollen unterstützt werden.

---

1) Weniger Kranke auf einmal

Ein wichtiges Ziel ist: Es darf nicht zu viele Erkrankungen geben.

Das Corona-Virus kann von Mensch zu Mensch weitergegeben werden.

Beim Sprechen spuckt jeder von uns kleine Tropfen aus dem Mund.

Wenn man krank ist, kann darin das Virus sein.

Wenn ein anderer Mensch zu nah ist, bekommt er die Tropfen ins Gesicht.

Dann kann das Virus durch den Mund, die Nase oder die Augen in den Körper eindringen.

Noch leichter kann das passieren, wenn eine Person zum Beispiel niest oder hustet.

Das Virus kann aber auch über Gegenstände weitergegeben werden.

Zum Beispiel so:

Jemand hat das Corona-Virus.

Er niest und hält sich die Hand vor den Mund.
Dann hat er das Virus in der Hand.

Dann fasst er an eine Tür-Klinke.
Jetzt klebt das Virus an der Tür-Klinke.

Dort kann es einige Zeit überleben.
Wie lange genau, weiß man noch nicht.

Eine andere Person
fasst die Tür-Klinke an.
Jetzt hat sie das Virus an der Hand.

Dann fasst sich die Person mit der Hand ins Gesicht.
Nun kann das Virus über Mund, Nase oder Augen in den Körper eindringen.

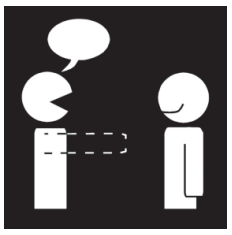
Das Virus braucht also Menschen, um sich auszubreiten.

Das bedeutet:

Wenn Menschen sich aus dem Weg gehen, hat es das Virus schwerer.

Genau aus diesem Grund gibt es seit einigen Wochen immer strengere Regeln.

- Veranstaltungen werden abgesagt.
- Geschäfte müssen schließen.
- Man darf sich nicht mehr in größeren Gruppen in der Öffentlichkeit treffen.
- Man soll möglichst zuhause bleiben.



Das alles soll Menschen dazu bringen, auf Abstand zu bleiben.

---

2) Mehr Betten auf Intensiv-Stationen

Ein Ziel ist also: Es soll weniger Kranke auf einmal geben.

Das zweite Ziel heißt: Es soll mehr Plätze auf Intensiv-Stationen geben.

Der Bundestag und andere Politiker haben deswegen beschlossen, dass Kranken-Häuser und Ärzte zusätzlich Geld bekommen sollen.

Mit dem Geld sollen sie verschiedene Dinge tun, um die medizinische Versorgung zu verbessern.

Unter anderem sollen sie mehr Plätze auf Intensiv-Stationen einrichten.
Im Moment ist der Plan, dass es doppelt so viele Plätze geben soll.

Probleme für Firmen und Berufs-Tätige

Es werden also verschiedene Dinge getan, damit die Menschen Abstand halten.

Das Virus soll sich
nicht so leicht ausbreiten können.

Die neuen Regeln haben aber verschiedene Folgen.

Unter anderem für Firmen und für Berufs-Tätige.

Viele Geschäfte sind schon seit Wochen geschlossen.

Und die Menschen dürfen nur noch unter bestimmten Bedingungen auf die Straße gehen.

Das bedeutet: Sie geben auch nicht mehr so viel Geld in Geschäften aus.

Für viele Geschäfte und Firmen ist das ein Problem.

Sie verdienen kein Geld mehr.

Aber sie müssen weiter Geld ausgeben.

Zum Beispiel für Miete.
Und für Löhne.

Viele Menschen haben deswegen die Sorge: Vielleicht müssen in den nächsten Monaten viele Geschäfte und Firmen für immer schließen.

Das hätte dann auch Auswirkungen auf die Mitarbeiter.

Viele würden vielleicht ihre Arbeit verlieren.
Für diese Menschen wäre das natürlich ein großes Problem.

Außerdem wäre es auch schlecht für die Geschäfte, die noch offen haben.

Denn die Menschen hätten weniger Geld, um dort einzukaufen.

Auch die müssen dann vielleicht Mitarbeiter entlassen.

Dadurch kann die Situation immer schlimmer werden.

Unterstützung vom Staat

Der Bundestag versucht,
die Folgen für Firmen, Geschäfte und Berufs-Tätige weniger schlimm zu machen.

Dafür möchten sie
Geld zur Verfügung stellen.

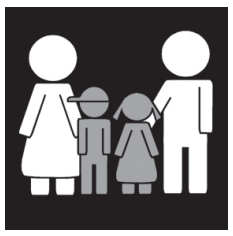
Außerdem haben sie einige
neue Regeln beschlossen.

Es gibt viele einzelne Dinge, die mit dem Geld gemacht werden sollen.

Und es sind viele verschiedene Regeln.

Bei allem geht es aber um Folgendes:
Die Folgen der Corona-Krise für Firmen, Geschäfte und Berufs-Tätige sollen nicht so schlimm werden.

Hier ein paar Beispiele:



Kinder-Gärten und Schulen
sind im Moment geschlossen.
Viele Eltern müssen jetzt selbst auf ihre Kinder aufpassen.
Dadurch verdienen sie vielleicht weniger Geld.
In diesem Fall sollen sie Unterstützung vom Staat bekommen können.

Vermieter dürfen einem Mieter nicht mehr die Wohnung kündigen, wenn der seine Miete wegen der Corona-Krise nicht bezahlen kann.

Manche Menschen sind nicht bei einer Firma angestellt.
Sie arbeiten selbstständig.

Wenn sie durch die Corona-Krise Geld-Probleme bekommen,
können sie Unterstützung beantragen.

Größere Firmen sollen sich leichter Geld von der Bank leihen können.

Folgen und Lösungen

Das Corona-Virus hat also
in verschiedenen Bereichen Folgen.

Für die medizinische Versorgung.
Und auch für Firmen, Geschäfte und Arbeit-Nehmer.

Der Staat möchte versuchen,
die Folgen zu verringern.

Dafür hat man viel Geld
zur Verfügung gestellt.

Außerdem kann auch jeder einzelne dabei helfen, etwas gegen das Virus zu machen.

Und zwar, indem er Abstand zu anderen Menschen hält.

Dann kann man vielleicht dafür sorgen, dass es weniger Erkrankte auf einmal gibt.

Und dann werden die Folgen
hoffentlich nicht ganz so schlimm.

Weitere Informationen
in Leichter Sprache gibt es unter:
www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde in Leichte Sprache übersetzt vom: Nachrichten Werk
www.nachrichtenwerk.de

Ratgeber Leichte Sprache: http://tny.de/PEYPP

Titelbild: © picture alliance / Geisler-Fotopress, Fotograf: Dwi Anoraganingrum/Geisler-Fotop. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative Commons Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ 14-15/2020
Die nächste Ausgabe erscheint am 14. April 2020.